

Um die Unternehmung in der Gründungsphase sowie auch darüber hinaus profitabel zu halten, ist eine solide Finanzplanung von Nöten. Um diese zu gewährleisten wurden eine Gewinn-und-Verlustrechnung, ein Cashflow, sowie eine Planbilanz auf Basis von grundlegenden Annahmen aufgestellt.

GuV

Auf der Seite der Betriebseinnahmen stehen hier die Umsatzerlöse, welche sich auf Basis der Produkt- bzw. Lizenzkosten und der angestrebten Absatzmengen errechnen. Es wird hierbei mit einem Verkaufspreis von einmalig 1.500€ plus 50€ monatlichen Support- und Wartungskosten ausgegangen. Daraus ergeben sich Umsatzerlöse je nach geplantem Absatz zwischen 360.000€ und 810.000€ jährlich. Im ersten Jahr ist der geplante Verkauf noch deutlich geringer, da zunächst die Überarbeitung des bereits vorhandenen Grundprodukts vorgenommen werden soll. Da die Verkäufe über das Jahr verteilt stattfinden, wurde bei den Erlösen für Support und Wartung mit nur 50% hieraus gerechnet.

Den Betriebseinnahmen stehen die gesamten Betriebsausgaben gegenüber, welche sich auf rund 305.000€ im ersten Jahr und später auf 265.000€ bis 280.000€ belaufen. Sie schließen sich aus Materialaufwand, Personalaufwand, Raumkosten/Miete, Steuer/Versicherung/Beiträge, Abschreibungen, Werbe- und Reisekosten, sonstige betriebliche Aufwendungen, Zinsen/Tilgung/ ähnliche Aufwendungen und Kraftfahrzeugkosten zusammen. Der Materialaufwand und die Tilgung belaufen sich hierbei jeweils auf 0€, da bei unserem Produkt kein Material im klassischen Sinne benötigt wird und die Tilgung durch die günstigen Konditionen der KfW-Förderung erst im achten Jahr beginnen würden. Der Betrag des Personalaufwandes ist im ersten Jahr deutlich höher, da angedacht ist für die Überarbeitung des Grundproduktes einen Programmierer einzustellen. Weiterhin sinken die Abschreibungen ab dem vierten Jahr deutlich, da technische Erstanschaffungen wie Laptops nach AfA-Tabellen nur über drei Jahre abgeschrieben werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Geräte darüber hinaus weiter genutzt werden. Eine Neuanschaffung ist vorerst nicht vorgesehen, könnte jedoch vorgenommen werden. Um die Wartung auch bei den Firmen vor Ort gewährleisten zu können, ist die Anschaffung eines weiteren Fahrzeugs im dritten Jahr vorgesehen, welches ebenfalls über Leasing geschehen soll. Die Kosten pro Fahrzeug belaufen sich jährlich auf rund 6.000€. Die

Werbungskosten sind aufgrund der Erstellung der Website zu Beginn höher als in den Folgejahren. Ähnlich verhält es sich mit den Raumkosten, hier fällt im ersten Jahr zusätzlich die Kautions in Höhe von 915€ an.

Aus der Verrechnung von Betriebseinnahmen und –ausgaben ergibt sich ein Jahresüberschuss von rund 55.000€ im ersten Jahr, sowie in den Folgejahren bis zu 536.000€.

Cashflow

Der operative Cashflow setzt sich bei der angestrebten Unternehmung lediglich aus Kundeneinzahlungen und den Betriebsaufwendungen zusammen. Beide Posten wurden bereits bei der GuV hinreichend erklärt.

Der Cashflow invest weist nur im ersten Jahr eine Summe von rund -14.300€ auf, welche auf die Anschaffung von Arbeitsmaterialien und Geschäftsausstattung zurückzuführen sind.

Der Cashflow finanz zeigt in jedem Jahr Änderung auf. Es handelt sich hierbei um die Einzahlung des Eigenkapitals und solcher aus Kreditaufnahmen im ersten Jahr. Aus den vorherigen Kapiteln geht bereits hervor, dass die sechs Gründer zu gleichen Teilen das Grundkapital von 30.000€ stellen. Der Kredit soll zur Absicherung dienen und in Höhe von 50.000€ aufgenommen werden, da nicht vom ersten Tag der Gründung des Unternehmens mit einsetzendem Umsatz zu rechnen ist. Eine Tilgung ist wie bereits erwähnt erst ab dem achten Jahr angestrebt. Die Zinsen sind jedoch hier mit einberechnet, da sich hieraus eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegen das Kreditinstitut ergibt.

Aus den bereits aufgezeigten Cashflows ergibt sich ein durchweg positiver Endbestand der Finanzmittel. Dies ist Grundvoraussetzung für das Überleben der Unternehmung. Weiterhin ist es nötig mit diesem Bestand für den Fall von Umsatzeinbrüchen oder ähnlichen Szenarien die Kosten von mindestens zwei Monaten zu decken.

Planbilanz

In der Planbilanz wird aufgezeigt, welche Mittel dem Unternehmen zur Verfügung stehen und aus welchen Quellen diese kommen. Auf Aktiva besteht dies bei unserem Unternehmen aus Sachanlagen und liquiden Mitteln. Die Sachanlagen beschreiben die Investitionen zu Beginn der Unternehmung abzüglich der jeweiligen jährlichen Abschreibungen. Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um den Endbestand der Finanzmittel, welcher aus der Cashflow-Rechnung zustande kommt. Auf Passiva steht im Bereich des Eigenkapitals das gekennzeichnete Kapital, also Stammkapital der GmbH, in Höhe 30.000€, Rücklagen, Gewinnvorträge sowie der jeweilige Jahresüberschuss aus der GuV. Die Rücklagen ergeben sich aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres, die Gewinnvorträge aus der Summe der Vorträge und Rücklagen aus dem Vorjahr. Im Teil der Verbindlichkeiten ist lediglich diese gegenüber Kreditinstituten, also hier der KfW, inklusive der anfallenden Zinsen aufgeführt. Die Zinssätze betragen in den Jahren eins bis drei 0,04% sowie in den darauffolgenden 2,4%.